

Teilnahmebericht des Workshops “Schopenhauers *Welt als Wille und Vorstellung*” vom 09./10. Februar 2017 am Kulturwissenschaftlichen Institut der UA Ruhr in Essen

Der Workshop fand im Gartensaal des Kulturwissenschaftlichen Instituts der UA Ruhr in Essen statt. Die Veranstaltung war in ein Seminar der Universität Duisburg-Essen integriert, stand jedoch auch für Master-Studenten, Promovenden und kürzlich Promovierten aus ganz Deutschland und dem Ausland offen. Geleitet wurde der Workshop von Prof. Dr. Oliver Hallich (Universität Duisburg-Essen), der die Teilnehmer anhand einer kritischen Darstellung von Schlüsselpunkten der Argumentation Schopenhauers durch das Werk führte. Zwei Gastredner, Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Birnbacher (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und Dr. Daniel Schubbe (Fernuniversität in Hagen), brachten mit ihren Beiträgen alternative Schwerpunkte und Interpretationsansätze des Werkes Schopenhauers ein. Sehr freundlich wurde der Workshop vom KWI unterstützt, das zusätzlich zu den Räumlichkeiten Getränke und Essen bereitstellte.

Donnerstag, den 09. Februar 2017

Um 14:00 begann der Workshop mit einer Begrüßung durch Prof. Dr. Oliver Hallich und einer allgemeinen Vorstellungsrunde der Teilnehmer. Im Anschluss folgte eine Diskussion der ersten Textstelle, den §§ 1-7 der WWV I¹, in denen Schopenhauer seine idealistische These entwickelt, dass die Welt einseitig, unter einem Gesichtspunkt betrachtet, allein die Vorstellung des Subjekts sei. Neben der Rekonstruktion der Argumentation Schopenhauers wurde auch die Berechtigung der Argumentation angeregt diskutiert.

Um 15:00 verlagerte sich die Diskussion auf den nächsten zentralen Abschnitt in der WWV I, die §§ 17-22, in denen Schopenhauer, ausgehend von seinem transzendentalphilosophischen Standpunkt, beginnt, eine Metaphysik zu entwickeln, die die einseitige Betrachtung der Welt als Vorstellung mit der Betrachtung der Welt als Wille ergänzt. Dieser Teil der Diskussion wurde durch einen Vortrag von Prof. Dr. Oliver Hallich vorbereitet und strukturiert, in dem die zentralen Argumente kritisch rekonstruiert und die Frage nach der Berechtigung der schopenhauerschen Argumentation gestellt wurde. Nach der Diskussion folgte eine 30 minütige Kaffeepause bis 16:30, während der den Teilnehmer die Möglichkeit gegeben wurde, persönlich ins Gespräch zu kommen und einzelne Diskussionspunkte zu vertiefen.

1 Die Welt als Wille und Vorstellung, Band 1, erstes Buch.

Um 16:30 hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Birnbacher einen Vortrag mit dem Titel „Schopenhauer und die Tradition der induktiven Metaphysik“. In diesem Vortrag skizzierte der Referent philosophiegeschichtlich sechs verschiedene methodische Ansätze der Metaphysik in ihrer jeweiligen idealtypischen Formen. Die Methode Schopenhauers wurde dabei als hermeneutisch-induktiv charakterisiert und in ein enges vergleichendes Verhältnis zur modernen Strömung der induktiven Metaphysik gestellt, die sich in unterschiedlicher Ausprägung bei Whitehead, Popper und Swinburne findet. Hierbei wurde verdeutlicht, dass Schopenhauers Methode der Metaphysik als von der induktiven Metaphysik weitergeführt und entwickelt angesehen werden kann, wobei Schopenhauers Argumentation bereits Kernelemente und Kriterien der induktiven Metaphysik aufweist und diese vorbereitet. Die Möglichkeit der Diskussion wurde bis 18:00 Uhr gegeben, woraufhin alle Teilnehmer zur Weiterführung der Gespräche zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen wurden.

Freitag, den 10. Februar 2017

Der zweite Tag des Workshops begann um 9:00 mit einem Kurzvortrag von Prof. Dr. Oliver Hallich, in dem die Argumentation von Schopenhauers Ethik, die sich in den §§53-67 der WWV IV² findet, kritisch beleuchtet und zur Diskussion gestellt wurde. Zentrale Themen bei der Diskussion waren hierbei u.a. die Frage nach der Berechtigung der Argumentation Schopenhauers für den Pessimismus, sowie die Frage, ob Schopenhauer vor dem Hintergrund seiner Soteriologie überhaupt als Pessimist im strengen Sinne verstanden werden kann.

Nach einer kurzen Kaffeepause bis 10:30 hielt Dr. Daniel Schubbe einen Vortrag mit dem Titel „Philosophie des Zwischen“, in dem einige Kernthemen seines gleichnamigen Buches kurz skizziert wurden. Hierbei ging es dem Referent vornehmlich darum – entgegen einem Großteil der Tradition – einige aporetische Elemente der Philosophie Schopenhauers nicht als Denkfehler oder Widersprüche, sondern vielmehr als systematische Angelpunkte und Methodenfiguren zu verstehen, die dem Thema und der Argumentation Schopenhauers wesentlich sind. Der Vortrag wurde mit Beifall begrüßt und angeregt bis 12:00 Uhr diskutiert.

Abgeschlossen wurde der Workshop mit einer Diskussion der Textstellen §§ 68-71, in denen die Willensverneinung eine zentrale Rolle spielt. Hierbei diskutierten die Teilnehmer vor allem die Berechtigung einer religiösen Lesart Schopenhauers und die Frage wie die Außerzeitlichkeit des Wil-

2 Die Welt als Wille und Vorstellung, Band 1, viertes Buch.

lens zu denken sei. Um 13:00 Uhr endete der Workshop mit dem allgemeinen Konsens, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg gewesen sei.

Vielen herzlichen Dank an pro philosophia e.V., dass Sie mir mit der großzügigen Übernahme der Fahrt- und Übernachtungskosten die Teilnahme ermöglicht haben.

Von Maximilian S. Gräber